Konzeption
der Kita Kunterbunt

Kindertagesstätte Kunterbunt

Eidinghäuser Weg 54
34497 Korbach

+49 (0) 5631 937180
kita-kunterbunt@korbach.de
www.korbach.de

Herausgeber, Texte, Gestaltung

MitarbeiterInnen Kindertagesstätte Kunterbunt

Gestaltung

MitarbeiterInnen Kindertagesstätte Kunterbunt

Fotos & Bilder

MitarbeiterInnen Kindertagesstätte Kunterbunt

Fachliche Begleitung

St. Elisabeth Innovative Sozialarbeit gGmbH (GISA Marburg)

Urheberrecht

© 2015 Kita Kunterbunt

Neuauflage 2015

Die Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt auch und insbesondere für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort 5
2. Vorwort 6
3. Werte die uns leiten 7
4. Die Kita stellt sich vor 8
   - 4.1. Träger 8
   - 4.2. Räumlichkeiten 8
   - 4.3. Öffnungszeiten 9
   - 4.4. Ferien- und Schließzeiten 9
   - 4.5. Aufnahmeverfahren 10
5. Schwerpunkt-Kita 10
6. Unser Bild vom Kind 11
7. Pädagogische Arbeit 12
   - 7.1. Übergänge und Eingewöhnung 12
   - 7.2. Angebote für unsere „Schulis“ 13
   - 7.3. U3 mit dabei – Unsere Rasselbande 14
   - 7.4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit 15
     - 7.4.1. Rund um die Ernährung 15
     - 7.4.2. Pflege und Hygiene 16
     - 7.4.3. …alles auf der Welt ist in Bewegung – wir auch! 17
     - 7.4.4. Freilufttage und Naturerfahrungen 18
     - 7.4.5. Partizipation – Alle reden mit! Alle haben eine Stimme! 19
   - 7.5. Freispiel – Die Kinder spielen nur?! 20
   - 7.6. Verwendung von Medien im pädagogischen Alltag 21
   - 7.7. Beobachtung und Dokumentation 21
     - 7.7.1. Integration des DJI Konzeptes 21
     - 7.7.2. Instrumente des DJI Konzeptes 21
     - 7.7.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 21
8. Pädagogische Fachkräfte 22
   - 8.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft 22

8.2. Team 22
8.3. Personal und Personalentwicklung 23
8.4. Kita als Ausbildungsort 23
9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern 24
10. „Januar, Februar, März, April – Die Jahresuhr steht niemals still…“ (Rolf Zuckowski): Traditionelle und kulturelle Feste im Jahreslauf 24
11. Qualitätsentwicklung 25
12. Kinderschutz 26
13. Integration 26
14. Beschwerdemanagement 27
15. Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungspartnern 28
16. Öffentlichkeitsarbeit 29

1. Grußwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

als Bürgermeister der Hansestadt Korbach freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kinderbetreuungseinrichtungen zeigen.

Die Kindertagesstätte als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht die Hansestadt Korbach ihren Auftrag. Dafür stehen unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen Angebot und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Als Bürgermeister der Stadt Korbach stehe ich gemeinsam mit den städtischen Gremien dafür ein, die Betreuungseinrichtungen in Korbach durch bestmögliche Rahmenbedingungen in Form von

- Ausstattung
- Öffnungszeiten
- personeller Besetzung
- Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel
- Aus- und Weiterbildungschancen der pädagogischen Mitarbeiter

zu einem guten Ort für das Aufwachsen unserer Kinder zu machen.

Erfreulicherweise ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht.

Doch trotz aller Neu- und Weiterentwicklung gilt für alle unsere Betreuungseinrichtungen das Zitat von Vinzenz von Paul: „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg."

Dieses Konzept möchte Ihnen heute die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Korbach, im April 2015

Klaus Friedrich
Bürgermeister

2. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kita Kunterbunt!

Mit unserer pädagogischen Konzeption geben wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere Kindertagesstätte und unsere pädagogische Arbeit. Wir engagieren uns bereits seit 1964 als Kita im Osten der Stadt für die Familien aus Korbach. Darum können wir Ihnen eine zeitgemäße pädagogische Konzeption präsentieren, die auf einer langjährigen Tradition basiert. Unsere pädagogische Arbeit geschieht auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und orientiert sich darüber hinaus am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dadurch erfüllen wir auch die Qualitätsstandards nach dem Hessischen Kinderförderungsgesetz (HessKiföG). Dementsprechend verstehen wir uns als Bildungseinrichtung, in der Bildung als sozialer Prozess aus der Eigenaktivität des Kindes erwächst. Um diesen Prozess möglichst gewinnbringend zu gestalten haben wir für unsere Kita den Schwerpunkt auf die Sprachbildung gelegt. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dahingehend eine moderierende Rolle ein und unterstützen die Kinder dabei sich die Welt selbst zu erschließen. Im Sinne des BEP ist uns auch ein kontinuierlicher Bildungsprozess wichtig, sodass wir großen Wert auf die Übergänge in die Kita und von der Kita in die Schule legen. Die moderne Gehirnforschung hat gezeigt, dass Lernen am besten gelingt, wenn Kinder Begeisterung erleben. Deshalb schaffen wir Raum für eigene Erfahrungen und vielfältige Lernprozesse, sodass auch wir immer wieder begeistert sind von dem, was wir mit den Kindern alles in dieser Welt entdecken.

Wenn Sie mehr wissen wollen, sprechen Sie uns gerne an.

Ihr Kita-Kunterbunt-Team

3. Werte die uns leiten

Wir Menschen handeln in unserem Leben nach unterschiedlichsten Werten. Werte bestimmen unsere Ziele, stärken unsere Persönlichkeit – machen sogar einen Teil unserer Persönlichkeit aus. Wir als Mitarbeiterinnen stellen fest, dass wir zum Teil unterschiedliche Werte für unser Leben und unsere Arbeit mit den Kindern als besonders bedeutsam betrachten. Es ist uns wichtig, einige Werte zu benennen, die wir für unseren Umgang in der Kita Kunterbunt als erstrebenswert ansehen. Für Kinder ist es hilfreich, wenn die Familien mit dem Kindergarten an „einem Strang“ ziehen. Deshalb beschreiben wir hier die fünf Werte, die wir als Grundlage unseres gemeinsamen Handelns ansehen.

Sicherheit bedeutet für uns so angenommen zu sein wie wir sind, ohne uns zu verstellen. Sicherheit bedeutet angstfrei zu leben, frei zu entscheiden um Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen zu können und selbstbewusst zu handeln, zu leben und zu entdecken.

Verbundenheit bedeutet für uns ein Gefühl von Gemeinschaft zu entwickeln, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig anzunehmen. Wir arbeiten vertrauensvoll Hand in Hand und achten aufeinander.

Individualität bedeutet für uns die eigenen Interessen und Bedürfnisse verwirklichen zu können, im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen der anderen. Ich darf ich sein in meiner ganzen Einzigartigkeit, du darfst du sein in deiner ganzen Einzigartigkeit und trotzdem sind du und ich ein Wir!

Respekt bedeutet einen wertschätzenden Umgang mit Mensch und Umwelt in Wort und Tat – behandle dein Gegenüber so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest: Wertschätzend, würdevoll und annehmend.

Lebensfreude ist für uns, die Welt mit Kinderaugen zu sehen, in der schmutzigsten Pfütze den strahlendsten Regenbogen zu entdecken und die Freude darüber mit anderen zu teilen. Dafür nehmen wir uns Zeit!

4. Die Kita stellt sich vor

4.1. Träger

Der Träger unserer „Kita Kunterbunt“ ist der Magistrat der Kreis- und Hansestadt Korbach. Für die Kitas im Besonderen ist das Sozial- und Kulturamt der Hansestadt Korbach zuständig. Sie finden es im

Rathaus
Stechbahn 1
34497 Korbach
Tel. 05631 53 254

Aufnahmeanträge, Entgeltregelungen und weitere Informationen zu unserer Kindertagesstätte finden Sie unter:

www.Korbach.de

Die Stadt Korbach ist Träger von insgesamt sieben Kitas und vertretungsbevollmächtigt für 3 Kindergärten in Trägerschaft von Elternvereinen. Davon befinden sich fünf in der Kernstadt und fünf in den umliegenden Ortsteilen.

4.2. Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte besteht aus einem Haupt- und einem Nebengebäude, welche durch einen Zwischenbau verbunden sind. Im Hauptgebäude befinden sich drei Gruppenräume. In den ersten beiden Räumen sind die „Mullewapp Gruppe“ und die Tigerentengruppe - unsere Halbtagsgruppen -, untergebracht. In dem dritten Raum befindet sich die „Tabaluga Gruppe“ - unsere Ganztagsgruppe. Außerdem befinden sich im Hauptgebäude ein Waschraum, das Büro, eine Küche und ein Turnraum, der auch als Schlafraum für die Ganztagsgruppe genutzt wird. Im Nebengebäude ist die „Rasselbande“ - unsere U3-Gruppe untergebracht. Ebenso befinden sich dort ein Waschraum mit Wickelecke und der Personalraum. Unser Spielplatz kann von allen Gruppen durch eine Terrassentür wie auch durch den Zwischenbau erreicht werden.
Hier bieten vielfältige Spiel- und Kletterangebote eine Erweiterung des Spielraums. In regelmäßigen Abständen stimmen wir unser Raumangebot im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten pädagogisch auf die Bedürfnisse der Kinder ab.

Bauplan im Anhang

4.3. Öffnungszeiten

Die „Kita Kunterbunt“ ist **montags** bis **freitags** von **7.00 Uhr** bis **17.00 Uhr** geöffnet. Während dieser Öffnungszeiten bestehen unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten.

Die Ganztagsgruppe bietet Betreuung mit Mittagessen an. Die Kinder aus den Halbtagsgruppen (bis 13.00 Uhr) haben die Möglichkeit, nach der Kernbetreuungszeit sowohl ein Mittagessen als auch zusätzliche Betreuungszeiten flexibel zu nutzen.

Auch unsere „Jüngsten“ (7.30 Uhr bis 13.00 Uhr) können nach Absprache am Mittagessen teilnehmen.

4.4. Ferien- und Schließzeiten

In der Regel ist die Einrichtung von Montag bis Freitag geöffnet. Ausnahmen bilden folgende Termine:

Feiertage	Die Einrichtung bleibt grundsätzlich geschlossen.
Brückentage (Tage zwischen dem Feiertag und Wochenende)	An Brückentagen, die bewegliche Ferientage in der Schule sind, wird nach Bedarf betreut.
Sommerferien	Drei Wochen Betriebsferien. Geschlossen sind immer jährlich wechselnd entweder die ersten oder die letzten drei Wochen der Schulferien. In Ausnahmefällen wird bei dringendem Bedarf ein Notdienst in anderen Kindergärten angeboten.
Weihnachtsferien	Der Kindergarten bleibt in der Regel fünf bis sechs Arbeitstage von Weihnachten bis zum Jahresbeginn geschlossen. Kein Notdienstangebot.
Oster- und Herbstferien	Die Einrichtung bleibt geöffnet. Betreut werden die Kinder, die im Vorfeld angemeldet werden. Die Mitarbeiter nehmen in dieser Zeit einen Teil ihres Urlaubs und das Personal wird nach errechnetem Bedarf eingeteilt.
Betriebsausflug	Alle Mitarbeiterinnen haben die Gelegenheit teilzunehmen. Eventuell wird ein Notdienst in unserer oder einer anderen Einrichtung angeboten.
Fortbildung	Es ist möglich, dass die Einrichtung an einzelnen Tagen im Jahr wegen Fortbildung des gesamten Teams geschlossen bleibt. In dringenden Fällen wird ein Notdienst organisiert.

Vor allen Schließungstagen werden die Eltern rechtzeitig durch den Träger informiert. Anmeldefristen werden dabei bekanntgegeben.

4.5. Aufnahmeverfahren

Um das Aufnahmeverfahren möglichst unbürokratisch zu gestalten, können Eltern sich ein Aufnahmeformular direkt in der Kita oder im Sozial- und Kulturamt abholen oder im Internet (www.korbach.de) herunterladen. Über die Platzvergabe entscheidet die Stadtverwaltung. Darüber werden die Eltern schriftlich informiert. Wenn Eltern sich für einen Platz entscheiden findet ein Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen in der Kita statt.

5. Schwerpunkt-Kita

Unabhängig von der Herkunft ist Sprache ein wesentlicher Bestandteil von Bildung. Wir unterstützen die Kinder täglich in dem Prozess der Sprachbildung. Ein Mensch nutzt Sprache, um Fragen zu stellen, Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken, Freundschaften zu schließen, um sich der Welt mitzuteilen und mit anderen in einen Dialog zu treten. Somit ist Sprache ein Mittel, um sich die Welt zu erschließen.
Wir sehen die Vielfalt der Sprachen in unserer Einrichtung als Reichtum an, aus dem wir schöpfen können. Durch die Sprache finden wir Zugang zu Kultur, Tradition und Denkweise unserer Kinder und Eltern. Daraus ergibt sich eine Grundhaltung:
Ich bin Ich in meiner ganzen Einzigartigkeit, Du bist Du in deiner ganzen Einzigartigkeit und trotzdem sind Du und Ich ein Wir.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Konzept zur sprachlichen Bildung. Bei Interesse können Sie dieses gerne in der Kita einsehen.

6. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, das bei seiner Geburt ein Grundgerüst an Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Weil wir diese Aufgabe ernst nehmen, schaffen wir den Kindern möglichst große Entwicklungsspielräume. Wachsen und Lernen werden so zu einem erfreulichen Bestandteil des Lebens.

7. Pädagogische Arbeit

Bei uns ist Ihr Kind in guten Händen!

Unser Ziel ist es jedes Kind als Persönlichkeit anzunehmen. In einer der prägendsten Lebensphasen unterstützen wir seine Entwicklung, damit es als selbstbewusstes, neugieriges, eigenverantwortliches und sozial kompetentes Kind einen guten Start ins zukünftige Leben hat.

Wir arbeiten nach dem situativen Ansatz. Das bedeutet: Wir lassen uns von den Kindern zeigen, was sie brauchen, was sie interessiert und wofür sie offen sind.

Durch Lob und Anerkennung werden positive Eigenschaften und Fähigkeiten der Kinder verstärkt. Um den Kindern Sicherheit zu geben, handeln wir liebevoll konsequent. Wir empfinden sehr viel Freude an der positiven Entwicklung der Kinder und identifizieren uns mit unserem Tun.

7.1. Übergänge und Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für Kinder und deren Familien ein großer Schritt. I.d.R. verlässt das Kind hiermit zum ersten Mal für längere Zeit das Familiengefüge und baut neue eigene Bindungen außerhalb des engsten Familienkreises auf. Dafür brauchen die Kinder Zeit. Zeit um Vertrauen zu der neuen Umgebung „Kindertagesstätte“ und den dazugehörigen Erwachsenen und Kindern aufbauen zu können.

Dieser Prozess ist eine große Herausforderung für die gesamte Familie, auch wenn die Kinder bereits bei einer Tagesmutter oder in einer Krippengruppe betreut wurden. Der veränderte Tagesablauf, unbekannte Gesichter, andere Regeln – all das muss bewältigt werden.

Um die Belastung für Familien und Kinder so gering wie möglich zu halten, gestalten wir die Übergänge von der Familie in die Kita bewusst mit individuellen Eingewöhnungszeiten, den auch hier gilt: Jeder Mensch ist einzigartig. Den gesamten Prozess begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte und stehen den Familien als Ansprechpartner zur Seite.

Dazu benötigen sie aber auch die Unterstützung der Familien. Zum Einen helfen den pädagogischen Fachkräften Informationen über die Kinder, um diese besser verstehen zu können. Zum Anderen ist es wichtig, dass genügend Zeit eingeplant wird, so dass Eltern mit ihren Kindern gemeinsam Kita, Erzieherinnen und auch andere Kinder kennen lernen können. Diese gemeinsame Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern das Ankommen ungemein. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal unterstützt die Kinder ebenfalls.

Bei einem Kennenlerngespräch bekommen Eltern die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck unserer Kindertagesstätte zu verschaffen. Anschließend können Sie mit Ihrem Kind zum „Schnuppern“ kommen, so dass es erste Kontakte zur neuen Umgebung aufbauen kann. Ein Eingewöhnungskonzept mit weiteren wichtigen Informationen erhalten Sie von der Gruppe, die Ihr Kind besuchen wird.

7.2. Angebote für unsere „Schulis“

Lernen ist ein Bestandteil des Lebens. Kindergarten- und Schulzeit sind Phasen im Leben eines Menschen, die das Lernen begleiten und unterstützen. Unsere „Schulis“ haben Zeit, spielend zu lernen. Regelmäßig profitieren sie von den Stärken der anderen Kinder und der pädagogischen Fachkräfte in Form von Aktionen und Projekten. Hierbei orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

7.3. U3 mit dabei – Unsere Rasselbande

In unserer Krippengruppe betreuen wir bis zu 12 unternehmungslustige und dabei doch sehr schutzbedürftige Mädchen und Jungen. Mehr behütet und umsorgt als die Kinder ab 3 Jahren, erobern die Kinder der Krippengruppe in Begleitung der Krippenerzieherinnen Stück für Stück den gesamten Kindergarten.

Rasante Schritte in der Sprachentwicklung ermöglichen den U3-Kindern zunehmende Kontakte auch zu den älteren Kindern und deren Erlebniswelt im Kindergarten. Die Unterstützung der Sprachentwicklung nach dem DJI Konzept trägt grundlegend dazu bei.

Durch gemeinsame Angebote, gegenseitige Besuche in den Gruppen und gemeinsame Feste unterstützen wir die Verselbständigung unserer Jüngsten.

Die Krippengruppe besitzt ein eigenes ergänzendes Konzept, in dem die pädagogischen und pflegerischen Besonderheiten beschrieben sind.

7.4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

7.4.1. Rund um die Ernährung

„Freche Früchtchen“ und „ Junges Gemüse“ treffen sich zum Frühstück!

In unserer Kita bieten wir täglich ein überwiegend gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück an. Wir nehmen Rücksicht auf Besonderheiten in der Ernährung Ihrer Kinder, z.B. Allergien.

An besonderen Anlässen, wie z.B. dem Geburtstag eines Kindes, kann das Kind, wenn es möchte, für seine Gruppe ein Frühstück mitbringen. Außerdem stellen wir den Kindern immer wieder neue Lebensmittel durch Koch- und Backtage vor.

„In Gesellschaft schmeckt´s am besten“ – Durch Freunde und deren Essgewohnheiten probiert auch so manches Kind ihm sonst nicht so beliebte Lebensmittel.

An Ausflügen, Wald- und Wandertagen bringen sich die Kinder ihren eigenen Rucksack mit Frühstück mit.

Das monatlich stattfindende Kindercafé der drei Regelgruppen ist bei den Kindern sehr beliebt. Man trifft sich im Flur an der großen Tafel zum gemeinsamen Essen & Austausch, denn: **„Du bist, was Du isst!“**

7.4.2. Pflege und Hygiene

Kindgerechte Toiletten und der Zugang zum Wickeltisch geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Entwicklungsprozess mitzugestalten, indem sie z.B. auf der Toilette „Probesitzen“ können oder der Wickeltisch spielerisch erkundet wird. Bei der Windelentwöhnung erhalten die Kinder eine den Bedürfnissen angepasste Begleitung. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, wenn es um die Windelentwöhnung geht. Das hängt maßgeblich mit der körperlichen Entwicklung des Kindes zusammen, was zu ganz individuellen Lösungen führt.

Bei Aktionen, wie z. B. mit dem Patenzahnarzt, bieten wir den Kindern eine gute Gelegenheit, sich mit dem Prozess der Hygiene und Körperpflege auseinanderzusetzen. So ist die aktive Beteiligung der Kinder an Pflege- und Hygieneprozessen ein wesentliches Element im Alltag. Durch feinfühlige Gespräche erfahren die Kinder ein Grundwissen über Hygiene und Körperpflege. Spielerisch eingebracht, z.B. indem wir der Frage nachgehen, warum wir uns vor dem Essen die Hände waschen und warum wir in der Kita Einmalhandtücher benutzen.

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Insbesondere während unterschiedlichster Pflegesituationen, z.B. beim Wickeln, Umziehen, Naseputzen oder Händewaschen, entstehen viele Möglichkeiten für einen respektvollen Bindungsaufbau zwischen den Fachkräften und dem Kind. Durch Geborgenheit, Wertschätzung und Vertrauen erlebt das Kind Bindung und Beziehung und wird so in seinen emotionalen Kompetenzen gestärkt. Dieser Bindungsaufbau bildet einen wichtigen Bestandteil für das Kind, um seine Umwelt selbstbewusst und frei erkunden zu können. Ganz nach dem Motto: „Ohne Bindung keine Bildung“ (Verfasser unbekannt).

Der Bereich der Pflege umfasst auch die Beobachtung des Kindes im Blick auf sein körperliches Wohlergehen. Bei Erkrankung des Kindes informieren wir die Eltern umgehend und achten darauf, dass die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes eingehalten werden.

7.4.3. …alles auf der Welt ist in Bewegung – wir auch!

Kinder sind bewegungsstark

Sich zu bewegen ist für Kinder der Ausdruck ihrer Lebenslust, ihrer Freude am Dasein, das Zeichen ihrer Lebendigkeit. Wir unterstützen die Kinder darin, Erfahrungen über sich selbst zu sammeln, fördern individuellen kindlichen Drang nach Bewegung und gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Damit bieten wir den Kindern die Chance, mit ihrem Körper die Welt zu begreifen.

Bewegung ist der Motor des Lernens

Durch Bewegung werden Bereiche im Gehirn angeregt, die z.B. das Sprechen lernen positiv beeinflussen. Erste mathematische Grundkenntnisse können durch Raumerfahrungen (oben, unten, rechts, links) gemacht werden. Eine gute Körperwahrnehmung fördert außerdem die Konzentrationsfähigkeit beim Lernen.

Spielen mit vollem Körpereinsatz

Zu unseren Angeboten gehören regelmäßige Bewegungsangebote, wie Turnstunden, Bewegungslandschaften und –baustellen, aber auch Bewegungsanreize drinnen und draußen bei den unterschiedlichsten Aktivitäten. Kinder erfahren beim Spiel und ihrem Tun Freude und Sicherheit. Sie holen sich durch das Spiel Wahrnehmungsreize und treten mit sich selber in Kontakt. Dies ist sehr wichtig für einzelne Entwicklungsschritte in allen Lernbereichen. Wir geben den Kindern möglichst oft den Freiraum, das zu tun, woran sie interessiert sind und Freude und Spaß haben. So lernen sie durch Selbsterfahrung und „Be-greifen“. Sie entwickeln Fähigkeiten und Kompetenzen, die für jeden Lernprozess bedeutsam sind.

Spielraum für junge Entdecker

Wandertage, Ausflüge, Spielplatzbesuche, Bewegungsspiele, Tanzen nach Musik: Wir bieten abwechslungsreiche und vielfältige Bewegungsanreize. Dadurch entdeckt jedes Kind neue Möglichkeiten, seine Fähigkeiten einzusetzen und weiter zu entwickeln. Es erlebt, dass sich die Umwelt durch Bewegung erkunden und nutzbar machen lässt. Klettern, rutschen, kullern, hopsen, kriechen, rennen, schleichen, - alles ist erlaubt.

Abwarten & Zutrauen

Im Umgang mit anderen lernen die Kinder ihre eigenen Grenzen kennen und zu erweitern. Spielerisch ermutigen sie sich gegenseitig ihre Kompetenzen zu entwickeln und ihre eigenen Wünsche auch mal zurückzustellen. Wir unterstützen sie dabei, ihre eigenen Gefühle zu entdecken, auszudrücken und zu akzeptieren. Auf diese Weise stärken wir die Basis für Zutrauen zu sich selbst und Vertrauen zu anderen.

7.4.4. Freilufttage und Naturerfahrungen

Der Aufenthalt im Freien leistet aufgrund der Förderung von Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

SEHEN-**F**ÜHLEN-RIECHEN

WAH**R**NEHMUNG

R**E**SPEKT

EXPER**I**MENTIEREN

ZUSAMMENHA**L**T

N**A**TUR

BEWEGU**N**G

NEUGIER**D**E

Die Natur ist voller Dinge. Die Natur ist voller Leben. Die Natur ist voller Worte. Nur was wir kennengelernt haben, können wir respektieren und wertschätzen. Alle unsere Gruppen halten sich aus diesem Grund so häufig wie möglich im Freien auf. Kinder versprachlichen, was sie sehen, reden über ein Thema, unterhalten sich und tauschen sich aus.

Neugier ist der Motor der Beweglichkeit. Bewegung ist ein elementares kindliches Bedürfnis. Die Erfahrungen mit verschiedener Distanzen und unterschiedlicher Strecken, fördern bei den Kindern die Grenzen und Möglichkeiten des eigenen Körpers zu erkennen und wahrzunehmen.

Der Aufenthalt im Freien leistet auf Grund der Förderung von Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.
Beim Ausprobieren in der Natur entwickelt sich ein Wahrnehmen der Möglichkeiten und Fähigkeiten des eigenen Körpers.
Das Finden führt zum Erfinden. Die Experimentierfreude wird geweckt.
Mit den Ausflügen werben wir für unsere Pädagogik und die Kinder lernen ihre Umgebung kennen, wobei dies eine stärkere Bedeutung für sie gewinnt. So entdecken sie, dass sie in ein soziales Netz eingebettet sind.

7.4.5. Partizipation – Alle reden mit! Alle haben eine Stimme!

Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig Bedürfnisse und Wünsche zu entdecken, zu formulieren und gemeinsam umzusetzen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Methoden, wie z.B. Gesprächskreise, Abstimmungen, Aushänge und Umfragen. Es ist uns wichtig, dass Erwachsene und Kinder ihre Rechte kennen (-lernen), verstehen und verantwortungsvoll wahrnehmen.

Partnerschaft bedeutet für uns Hand in Hand zu arbeiten, mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen als Team.

Akzeptanz bedeutet für uns vor allem andere Meinungen ernst zu nehmen.

Raum: Kindern Raum geben für Beschwerden, Spielen, Wünsche, Vorstellungen und Zeit.

Teilhabe bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen.

Interessen der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben.

Zutrauen bedeutet den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übergeben um sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

Initiative ergreifen lernen. Kindern und Eltern haben das Recht die Initiative zu ergreifen, um Mitgestalten, Mitwirken, Mitbestimmen zu können und ihre Ideen einzubringen.

Prozess bedeutet für uns, dass Kinder bei Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden.

Aktiv können die Kinder ihre Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gestalten.

Tun bedeutet bei uns, dass sinnliche Erfahrungen im Vordergrund stehen und dass Kinder mit Anfassen, Spüren und dem selbstständigen Tun nicht nur greifen, sondern begreifen.

Information – Informationsaustausch ist bei uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Denn Eltern sind die Experten ihrer Kinder und nur durch einen regelmäßigen Austausch können wir individuell bezogen auf das Kind arbeiten.

Optimismus bedeutet für uns einen positiven Blick für jedes Kind und seine individuellen Entwicklungsmöglichkeiten zu haben.

Nein-Sagen ist bei uns genauso wichtig wie Ja-sagen.

7.5. Freispiel – Die Kinder spielen nur?!

„90% von dem, was wir selber tun, haben wir gelernt und verstanden.“[1]

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel den größten Raum des pädagogischen Alltags ein. Wir nutzen diese kostbare Zeit, um die Kinder sprachlich, sozial, emotional und individuell zu begleiten und zu unterstützen.

Im Haus und außer Haus brauchen Kinder eine große Handlungsfreiheit, damit sie ihre Spiel- und Bewegungsfreude ausleben können. Dazu ist jederzeit zweckmäßige und robuste Kleidung erforderlich. Kinder arbeiten mit Farbe, Matsch und Sand und klettern, krabbeln und kriechen im Freien.

[1] Quelle: http://www.fu-berlin.de/sites/studienberatung/team/hwr/dokumente/lernenhwr.pdf?1307228378

7.6. Verwendung von Medien im pädagogischen Alltag

Viele Inhalte lassen sich über Bilder transportieren. Dies gilt für Kinder und Erwachsene. Aus diesem Grund arbeiten wir viel mit Fotos, Tonaufnahmen und Videosequenzen aus dem Kita-Alltag. Bei Veröffentlichungen außerhalb des Kindergartens holen wir das Einverständnis der Sorgeberechtigten ein. Sorgeberechtigte und Besucher des Kindergartens dürfen nur nach Absprache in der Einrichtung filmen oder fotografieren.

7.7. Beobachtung und Dokumentation

7.7.1. Integration des DJI Konzeptes

2014 nahm die Krippengruppe unserer Kita an der **Qualifizierungsoffensive „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“** teil, die das Deutsche Jugendinstitut (DJI) im Auftrag des Bundesministeriums durchgeführt und begleitet hat (s.a. http://www.fruehe-chancen.de). Diese Teilnahme hat unseren Focus besonders auf die U3 Kinder gelenkt. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten verhelfen uns zu einem erweiterten Maß an Professionalität. Fachkenntnisse und erlernte Methoden der Beobachtung und Reflexion sind Bestandteile unserer Arbeit und werden für das gesamte Team nutzbar gemacht, damit alle Kinder davon profitieren können. In regelmäßigen Abständen werden Theorie und Praxis in Teamgesprächen thematisiert, so dass auch neue Mitarbeiterinnen mit der Anwendung vertraut werden. Erkenntnisse, die sich aus Beobachtung, Dokumentation und Reflexion ergeben, dienen der pädagogischen Weiterentwicklung des Fachpersonals und der inhaltlichen Gestaltung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Eine feinfühlige Dialoghaltung gegenüber Kindern, Eltern und im Team ist ein wesentliches Ziel unserer alltäglichen Arbeit. Dadurch stärken wir sichere und tragfähige Beziehungen, die für ein gutes Lernklima Voraussetzung sind.

7.7.2. Instrumente des DJI Konzeptes

Kurze Videoaufnahmen helfen uns zu entdecken, in welcher Ebene der Sprachentwicklung sich ein Kind befindet. Eine übersichtliche Zusammenfassung fundierter Fachkenntnisse in fünf Orientierungsleitfäden hilft bei der beschreibenden (nicht bewertenden) Dokumentation der individuellen Entwicklung des Kindes. Gut strukturierte Reflexionsbögen geben Hilfen, um die räumlichen Gegebenheiten, das Erzieherverhalten und die Bedürfnisse des Kindes gezielt zu betrachten und förderliche Prozesse in Gang zu setzen.

7.7.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeiten nutzen wir nach Bedarf die Gabip-Software (Ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm; ggf. nutzen wir ergänzend auch andere Dokumentationsverfahren). Damit ist es uns möglich, auch bei Kindern über drei Jahren differenzierte Entwicklungsschritte schriftlich festzuhalten. Dadurch können wir außerdem Eltern einen Einblick in unsere Beobachtungen

der kindlichen Entwicklung ermöglichen. Oberstes Ziel dabei ist immer, das einzelne Kind in seiner Individualität zu entdecken und bei seiner Entwicklung zu begleiten. Die Nutzung von Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen ist auch hilfreich, wenn an der ein oder anderen Stellen die Unterstützung durch eine Fachberatung, Therapeuten oder Ärzte erforderlich wird. Hier arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern zusammen und suchen gemeinsam nach passenden Lösungen.

8. Pädagogische Fachkräfte

8.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft bedeutet, dass das Lernen durch Zusammenarbeit mit dem Kind stattfindet. Im gemeinsamen Lernen finden viele Ressourcen zusammen. Deshalb ist es so bedeutsam die unterschiedlichen Kompetenzen der Kinder aufzugreifen. Es ist unsere Aufgabe den Kindern Räume und Möglichkeiten zu schaffen, ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken.

Im täglichen Spielen und Lernen begegnen sie vielen neuen Herausforderungen und Erfahrungen, die wir als Lernpartner der Kinder aufgreifen, um ihrem Forschungsdrang eine Bedeutung zu geben.

Nachhaltige Lerneffekte entstehen vor allem in Lernprozessen die Freude machen. Somit werden insbesondere im Alltag wichtige Erfahrungen gemacht und verinnerlicht.

Kinder erschließen sich ihre Welt eigenständig, während die Fachkräfte unterstützend zur Seite stehen. Denn Helfen und Unterstützen bedeutet nicht die Lösungen vorzugeben.

8.2. Team

Unsere Einrichtung wird von einem bunten Team aus staatlich anerkannten Erzieherinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen geführt. Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrung, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein. Praktikantinnen/Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsstadien und aus verschiedenen Schulformen, sowie zwei Reinigungsfachkräfte ergänzen und bereichern unser Team. Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamtreffen gewährleistet. Ergebnisse dieser Zusammenkünfte – bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe- werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden. Für unsere Zusammenarbeit ist uns Offenheit besonders wichtig, sodass wir stets im Austausch untereinander sind, so wie mit Eltern und weiteren Kooperationspartnern.

8.3. Personal und Personalentwicklung

Jede Fachkraft besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und den Belangen der Einrichtung. Die jeweiligen Fachkräfte bringen neue Anregungen und Impulse mit ins Team. Teamfortbildungen finden nach Absprache mit dem Träger einrichtungsübergreifend oder einrichtungsintern statt. Um neuen, gesellschaftlichen Entwicklungen, strukturellen Herausforderungen und persönlichen Interessen gerecht zu werden, finden jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen den einzelnen Fachkräften und der Leitung statt. Zu ausgewählten Themen ziehen wir externe Berater hinzu. Diese Maßnahmen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse finden so Eingang in unsere Arbeit.

8.4. Kita als Ausbildungsort

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Erzieher/in Quereinsteiger
- begleitende Praktika zur Ausbildung „Erzieher/in“ und „Sozialassistenten“
- begleitendes Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten/innen können bei uns…

- … eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- … den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- … die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- UND natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet eine feste Ansprechpartnerin die gesamte Ausbildung.

So findet sich in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

In der Familie erwerben Kinder grundlegende Dinge, die für ihr Leben wichtig sind. Somit sind Eltern „Spezialisten“ für ihre Kinder. Eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern ermöglicht die bestmögliche Bildung und Entwicklung des Kindes.

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Voraussetzung, um das Kind wirklich zu verstehen sowie die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes unterstützen zu können – **ohne sie geht es nicht!**
Um eine möglichst gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu garantieren nutzen wir verschiedene Möglichkeiten, wie:

- Elternabende
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeirat
- Eltern- Kind- Nachmittage
- Feste, Feiern und weitere Aktionen gemeinsam mit den Eltern
- …

Wir freuen uns über Eltern, die sich wertschätzend mit einbringen möchten.

10. „Januar, Februar, März, April – Die Jahresuhr steht niemals still…“ (Rolf Zuckowski): Traditionelle und kulturelle Feste im Jahreslauf

War das nicht schön? Jeder, ob Kind oder Erwachsener, hat besondere und schöne Erinnerungen an gemeinsame Feste und Feiern: Freunde treffen, zusammen essen, Spaß haben und manchmal sogar unsere Sorgen vergessen.
Einer der Höhepunkte ist der eigene Geburtstag, den jedes Kind mit seiner Kindergartengruppe bei uns feiert. Bei leckerem Essen und viel Spiel und Spaß ist das Geburtstagskind die wichtigste Person am Tag. Bei der Gestaltung der Feier bringt es sich und seine Wünsche mit ein. Neben dem eigenen Geburtstag nimmt die Vorfreude auf die traditionellen Feste, wie z.B. Weihnachten, Laternenfest, Ostern, Karneval, einen wichtigen Platz im Jahr ein. Dieser Ablauf strukturiert das Jahr und bietet den Kindern dadurch Orientierung und Sicherheit. Das Miteinander unterschiedlicher Nationen ermöglicht den Kindern die kulturelle Vielfalt zu akzeptieren und zu tolerieren.

11. Qualitätsentwicklung

Um den uns anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzten wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption gehört ebenso dazu und sichert deren Aktualität sowie die Zufriedenheit der Eltern und Kinder.

Eine gelebte Elternpartnerschaft hat für uns einen hohen Stellenwert und ist ein weiteres Qualitätszeichen unserer Einrichtung. In vielfältigen Gesprächen (zum Beispiel Tür- und Angelgesprächen, verabredeten Gesprächen, gegenseitigem Informationsaustausch) steht das Kind im Mittelpunkt. Wir fördern so gegenseitiges Verständnis und Vertrauen und profitieren von unterschiedlichen Kompetenzen und Sichtweisen.

Durch Umfragen zu speziellen Themen erfragen wir Bedürfnisse und Meinungen der gesamten Elternschaft. Diese werden ausgewertet, geprüft und gegebenenfalls fließen die Ergebnisse in unsere Arbeit ein.

Eine gute Teamarbeit, die sich an den Kompetenzen der einzelnen Fachkräfte orientiert sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fachkompetenzen ist ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal. Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit sind ein stetiger Austausch sowie die Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Kollegen ein grundlegender Qualitätsbaustein. Mit den Kindern findet dieses täglich statt. Das Fachpersonal nutzt außerdem regelmäßig Teil- oder Gesamtteamtreffen. Austausch findet aber auch mit den Eltern, dem Träger und anderen Institutionen statt.

Zu der pädagogischen Arbeit gehört es außerdem, die Entwicklung der Kinder zu verfolgen und in einem Entwicklungsbericht zu dokumentieren. Hierdurch erhalten die Eltern fachlich begründete Informationen über ihr Kind. Damit sorgen wir für Transparenz im Erziehungs- und Bildungsprozess. Jede unserer Gruppen ist mit mindestens zwei ausgebildeten Erzieherinnen und gegebenenfalls Praktikanten aus unterschiedlichen Schulformen im Bereich Sozialwesen besetzt.

Kindergerechte Räumlichkeiten und dem Alter und Entwicklungsstand angemessene Spielzeuge gehören ebenfalls zu unseren Qualitätskriterien. Unser Qualitätsmanagement orientiert sich an den Leitlinien des BEP. Alle Mitarbeitenden sind mit dem BEP vertraut und setzen ihn im pädagogischen Alltag um.

Um Abläufe in unserem Kindergarten transparent zu machen, sind einzelne Prozessverläufe im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch näher beschrieben.

12. Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit (vgl. SGB VIII; HessKiföG). Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Dabei ist es uns wichtig, unser eigenes Handeln im Auge zu behalten: Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit. Unser Träger schafft mit einem Kinderschutzkonzept und qualifizierten Fachkräften einen guten Rahmen zur Prävention und schnellen Intervention im Akutfall. Alle pädagogischen Fachkräfte sind darüber informiert und wissen ggf. was zu tun ist. Damit ist es auch selbstverständlich, dass in unserer Einrichtung ausschließlich Personen arbeiten, die gemäß § 72a SGB VIII nicht vorbestraft sind.

Es ist uns in unserer Arbeit wichtig, den Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Bei Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte, suchen wir immer zuerst das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten. In diesen Gesprächen erarbeiten wir mit den Eltern und - sofern möglich - unter Einbeziehung der Kinder das weitere Vorgehen, beraten und zeigen weitere Handlungsoptionen auf.

Diese sind z.B.:

1. Kindergartensozialarbeiterin der Stadt Korbach
2. Frühförderstelle
3. Kinderärzte
4. Erziehungsberatungsstelle („eine insoweit erfahrene Fachkraft“)
5. Jugendamt

Der Handlungsablauf wird im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch näher beschrieben.

13. Integration

Wir sehen Integration als einen wechselseitigen Prozess, in dem alle Beteiligten aufeinander zugehen. Kinder mit Förderbedarf in unterschiedlichen Bereichen finden in pädagogischen Planungen und Angeboten Berücksichtigung. Dabei nutzen Fachpersonal, sowie Eltern und Kinder ihre persönlichen Kompetenzen, um Barrieren zu überwinden und Gemeinsamkeiten zu pflegen. Dies beziehen wir auf Sprache, Kultur, Werte und Persönlichkeit.

Räumlichkeiten, personelle Situation und finanzielle Spielräume bestimmen dabei maßgeblich unsere Handlungsmöglichkeiten. Ist eine Integrationsmaßnahme erfor-

derlich, wird vom Träger geprüft, ob und in welcher Einrichtung eine solche Maßnahme angeboten werden kann. Hier wird jeweils der Einzelfall betrachtet.

In unserem Kindergarten treffen viele unterschiedliche Kulturen aufeinander. Eltern und Kinder mit ihren Werten und ihrer Sprache. Für die Kinder ist ihre Muttersprache ein wertvoller Schatz für die Zukunft und ein Teil ihrer Identität. Das bedeutet für uns, dass wir die individuellen Sprachen anerkennen, ihnen Raum geben und z.B. durch Lieder oder Bücher im Alltag einbeziehen. Deshalb ist Integration ein Bestandteil unserer Sprachbildung.

Damit Kinder ihre Erlebnisse erzählen, ihre Wünsche äußern und Verständnis für einander entwickeln können, ist es für uns wichtig, dass sie sich auch in der deutschen Sprache mitteilen können. Damit wird die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben (Kindergarten, Schule, Vereine, Nachbarn…) erleichtert.

Integration meint in dem Sinne, dass alle Beteiligten aufeinander zugehen. Wir wertschätzen die Kompetenzen jedes Einzelnen. Mitarbeiterinnen, Eltern und Kinder suchen Gemeinsamkeiten und überwinden Trennendes.

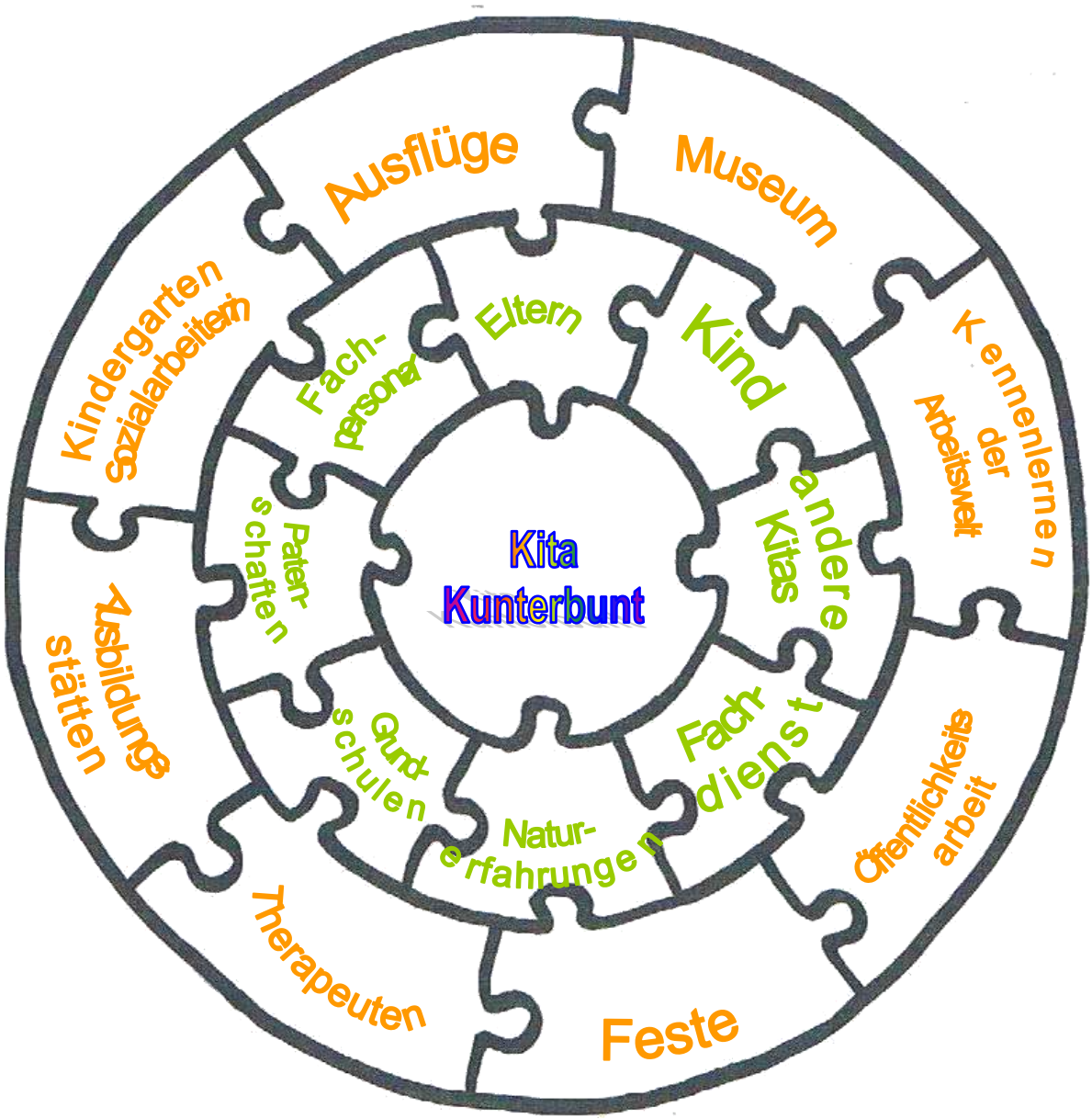
14. Beschwerdemanagement

Jeder ist mal unzufrieden! Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiterinnen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden. Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“

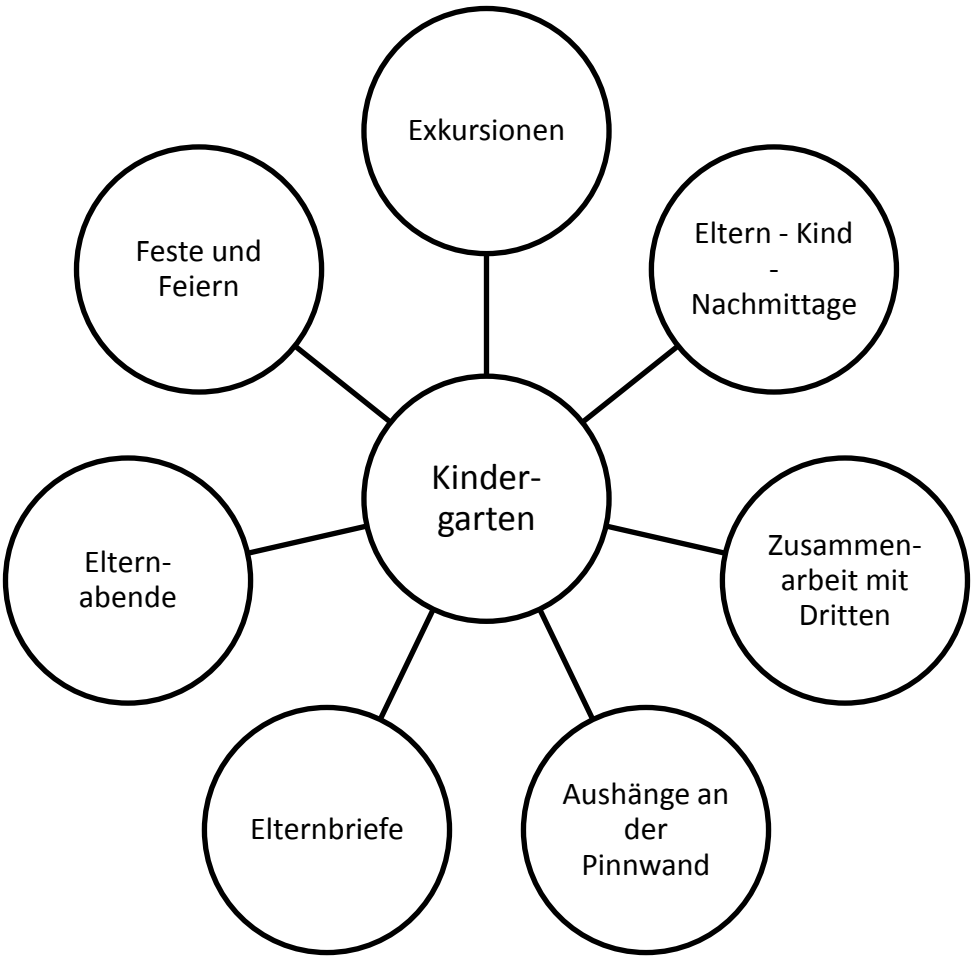
15. Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungspartnern

Uns als pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu vermitteln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Daher ist der Austausch mit anderen Institutionen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Aufgrund dieser vielfältigen Vernetzungen erweitern wir unsere eigene Fachkompetenz. So lernen die Kinder ihr Umfeld näher kennen und sammeln Lebenserfahrungen. Insbesondere arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:



16. Öffentlichkeitsarbeit

Information schafft Vertrauen.
Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach innen und außen. Deshalb möchten wir unsere Ziele nachvollziehbar und unsere Qualitäten erkennbar machen. Eltern und Kooperationspartner sollen erfahren, was wir leisten können und wollen.

Dies erreichen wir z.B. durch:

- unsere Konzeption
- Konsultationskita „Sprache und Integration“
- Zeitungsartikel zu verschiedenen Aktivitäten
- Schaukasten